

# STADT MÖRFELDEN-WALLDORF

FRANZ-RUDOLF URHAHN  
ERSTER STADTRAT

Rathaus Walldorf Flughafenstraße 37 64546 Mörfelden-Walldorf  
info@moerfelden-walldorf.de www.moerfelden-walldorf.de

Erster Stadtrat Postfach 1455 64529 Mörfelden-Walldorf

Rathaus Walldorf - Zimmer 1.05

Telefon-Zentrale: 06105 / 938 - 0  
Durchwahl: 06105 / 938 - 202/-201  
Telefax: 06105 / 938 - 222

franz.Urhahn@moerfelden-walldorf.de

## Umweltbundesamt

Herrn

Präsident Jochen Flasbarth

Wörlitzer Platz 1

06844 Dessau-Roßlau

Datum: 21.03.2011

### Ihr gemeinsames Interview mit Herrn Schulte, FRAPORT AG am 17.03.2011 in der Frankfurter Rundschau

Sehr geehrter Herr Flasbarth,

mit großer Verwunderung habe ich am 17. März den Artikel „Die Konfrontation nimmt ab“ in der Frankfurter Rundschau gelesen. Als verantwortlicher Politiker einer der am meisten betroffenen Kommunen in der Nachbarschaft des Flughafens wundert es mich sehr, wie Sie als Präsident des Umweltbundesamtes behaupten können, ein moderner Umweltschützer könne sich nicht mehr gegen eine wirtschaftliche Entwicklung definieren.

Die FRAPORT AG feiert trotz Aschewolke und Pilotenstreik das erfolgreichste Jahr ihrer Unternehmensgeschichte. Wir erleben den weiteren riesigen Ausbau des Flughafens, der Landebahn NW, des Terminals 3, von Cargo City Süd. Wir werden die Auskiesung einer riesigen Fläche südlich des Langener Waldsees ertragen müssen (auch ein unmittelbares Ergebnis der Betonierung unserer Umwelt und des Flughafenausbaus!). Weiterer Waldverlust und Versiegelung findet durch die neue ICE Trasse entlang der A5 statt – wenn Sie den „Flächenverbrauch“ in unmittelbarer Nachbarschaft des Flughafens addieren werden Sie wahrscheinlich kaum ein anderes Gebiet in Deutschland finden, dass derzeit höheren Versiegelungsraten ausgesetzt ist.

Die Lärmbelastung wird in den nächsten 8 Jahren kontinuierlich zunehmen, eine Steigerung bis zu 600 Flügen pro Tag ist geplant und die neuen Abflurrouten führen – wie Sie ehrlicherweise zugeben müssten - nicht zu einer Minderung der Lärmbelastung für die anliegenden Kommunen. Es gibt Landstriche (und die sind in unserer Region im Wesentlichen besiedelt!!), die werden ab Winterflugplan 2011/12 eine Überflugsteigerung um den Faktor 10 (zehn!) hinnehmen müssen. Da steigt die tägliche Belastung von 35 auf 350 Überflüge in Höhen um die 1.000m. Das bedeutet in den Tagesspitzenzeiten pro Minute ein Flugzeug! Dabei es ist auch egal, in welche Himmelsrichtung die Flugzeuge abfliegen, je mehr es werden umso lauter wird es.

Dass die FRAPORT auch weiterhin auf Wachstum setzt, ist eine Binsen. Ich gehe inzwischen davon aus – und das ist meine Lebenserfahrung in den letzten 25 Jahren in dieser Region, dass „nach dem Ausbau – vor dem Ausbau“ ist und wir uns schon einmal mit der nächsten Südbahn beschäftigen sollten. Anstatt ein generelles Nachtflugverbot zu fordern (denn das weitere Aufweichen bzw. erst gar nicht Einführen eines Nachtflugverbots ist der nächste „virtuelle“ Ausbauschnitt) sitzen Sie in trauter Runde mit Herrn Schulte und haben nichts dagegen einzuwenden, dass dieser behauptet, es gebe keine fundamentalen Widersprüche zwischen dem UBA und der FRAPORT. Wenn wirklich

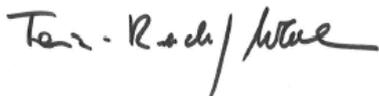
keine fundamentalen Widersprüche bestehen, dann frage ich mich, was die Funktion eines Umweltbundesamtes ist, denn 1.000 Starts und 1.000 Landungen pro Tag in einer der am dichtest besiedelten Regionen Deutschlands kann nicht kompatibel mit dem Ruhe- und Schlafbedürfnis der hier wohnenden Bevölkerung sein. Der Ort, den ich als 1. Stadtrat politisch vertrete, liegt zum Teil in der 63 db(A) Isophonenlinie des Flughafens, Sie wissen dass wir hier Einzelschallereignisse durch Überflüge oder „Normalstarts“ bis weit über 80 db(A) erleben. Siedlungsbeschränkungen sind eingeführt, Bodenlärm nervt die Bewohner Walldorfs und der Wald, der zumindest noch eine natürliche Lärmbarriere sein könnte, wird zugunsten der Vergrößerung von Cargo-City Süd und dem kommenden Terminal 3 mit seinem Vorfeldbereich immer weiter abgeholzt.

Das Thema Nachhaltigkeit und Ökologie sind bei dem Flughafenbetreiber aber nur Augenwischerei und in der jahrelangen Auseinandersetzung um die Deutungshoheit gewinnt die FRAPORT AG zunehmend an Boden. Denn während immer mehr Wald für die Bodeneinrichtungen fällt, immer mehr Auskiesungen und Grundwassergefährdungen durch die Ressourcenverwertung in unmittelbarer Flughafennähe entstehen, der Lärm mathematisch und faktisch immer mehr zunimmt, stellt sich der Flughafen so dar, als sei er die „grüne Lunge“ in der „Metropolregion“. Dass Ausgleichsmaßnahmen in unmittelbarer Nähe aufgrund fehlender Möglichkeiten gar nicht mehr durchgeführt werden können, sondern als Aufforstungs- und Naturschutzmaßnahmen in mehr als 100 km Entfernung vom ursprünglichen Ort der „Vernichtung des Waldes“ stattfinden, geht in der öffentlichen Diskussion einfach unter. Zumindest hier hätte ich einen Beitrag Ihrerseits erwartet, der nicht nur die Interessen der FRAPORT AG in den Mittelpunkt stellt.

Der Frankfurter Flughafen kann nicht umweltbewusst handeln, das widerspricht den Zielen dieses Wirtschaftsunternehmens. Wo waren die berechtigten kritischen Töne. Ich hätte mehr Konfrontation und ein Eintreten für die Interessen der doch sehr geplagten Bevölkerung unserer Region erwartet. Dieses Interview war nichts weiter als eine zusätzliche PR-Veranstaltung pro FRAPORT!

Ich würde mich freuen, wenn Sie sich bereit erklären würden, mit mir ein Interview zu führen, das sich genau so vehement für die Interessen der Menschen in dieser Region einsetzen würde.

Freundliche Grüße



Franz-Rudolf Urhahn  
Erster Stadtrat

cc: 24.03.2011

Richard Lehner, Fraktionsvorsitzender B90/DIE GRÜNEN in der STVV Mörfelden-Walldorf  
Heinz-Peter Becker, Bürgermeister Mörfelden-Walldorf  
Redaktion Frankfurter Rundschau

